

VORWORT

Es lag nahe, sich nach der Realisierung des *Thematischen Katalogs über das Œuvre Karlmann Pachs Schmidts*¹ dem Werk von Mathias Öttl zuzuwenden. Beide Komponisten waren einige Jahre für die Wiener Schotten tätig, etwa vier Jahre lang sogar zur selben Zeit, darüber hinaus sind sowohl Pachs Schmidt als auch Öttl heute mehr oder weniger vergessen.

Der Weg zu den für die Realisierung des Projektes erforderlichen Unterlagen war allerdings mehr als steinig. Immer noch geben sich viele Archive äußerst bedeckt, etliche Anfragen wurden zum Beispiel nicht einmal beantwortet. Die Zutrittserlaubnis in manche Sammlungen, selbst in Österreich, wurde erst nach monatelangen Wartezeiten erteilt, oder da und dort überhaupt verweigert. Die Kopierkosten waren mitunter exorbitant, in einem Fall mussten für den Papierausdruck pro Seite alles in allem dreieinhalb Euro investiert werden, das wäre, bezogen auf frühere Währungen, in Österreich ein Betrag von 49 Schilling gewesen und in Deutschland von sieben Mark. Was schon Anthony van Hoboken beklagte, dass er nämlich „bei dieser langwierigen und kostspieligen Arbeit [oft] nicht einmal dort Unterstützung [fand], wo das wissenschaftliche Interesse es eigentlich erwarten ließ“², muss also auch der Verfasser dieser Zeilen beklagen. Es verwundert nicht, dass die Anzahl an Thematischen Katalogen aus der von der vorliegenden Arbeit berührten Epoche sehr bescheiden ist, namentlich, was die Geistliche Musik angeht. Dabei wären gerade Arbeiten aus diesem Bereich sehr wichtig. Bei den Messen etwa stehen doch noch enorm viele Recherchen aus, welche zumindest interessante Details über die Komponisten, deren Stilistik und die stilistischen Entwicklungstendenzen der Zeit, aber auch Wissenswertes über manche Sammlungen an den Tag bringen könnten.

Das Öttl angehende Facit: Es waren nicht alle in den Sammlungen noch existenten Unterlagen verfügbar. Das war entmutigend. Dennoch dürfte es (auch auf Grund der RISM-Daten, die sehr hilfreich waren) gelungen sein, entweder alle, mit höchster Wahrscheinlichkeit aber weit über 90 % der Werke, bei denen Öttl (auch) als Autor genannt ist, zu erfassen, wenn schon

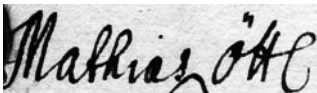
¹ ALEXANDER OPATRNY, *Thematischer Katalog Karlmann Pachs Schmidt* (Tabulae Musicae Austriacae XVII). Wien 2009.

² ANTHONY VAN HOBOKEN, *Joseph Haydn. Thematisch-bibliographisches Werkverzeichnis* I. Mainz 1957, XI.

nicht mittels sämtlicher Manuskripte: Das war als Basis für die vorliegende Arbeit gerade noch akzeptabel.

Ermutigend hingegen war die Selbstlosigkeit, mit der manche Persönlichkeiten geholfen haben. Prominent zu nennen sind Herr Univ.-Prof. Dr. Theophil Antonicek, Wien, Herr Dr. Martin Czernin, Schottenstift Wien, Herr Dr. Peter Deinhammer, Stift Lambach, Frau Dr. Alison Jayne Dunlop, Wien, Herr Dr. Hauke Fill, Stift Kremsmünster, Frau Dr. Elisabeth Fritzhilscher von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Herr Univ.-Prof. Dr. Thomas Hochradner, Mozarteum Salzburg, Frau Univ.-Prof. Marta Hulková, Universität Bratislava, Herr Pfarrer Ulrich Hund vom Katholischen Pfarramt St. Peter und Paul Bodman, Bodman-Ludwigshafen, Herr Univ.-Prof. Dr. Florian Kragl (der einige „Kurrent-Nüsse“ exzellent „knackte“), Universität Erlangen, Herr Dr. Josef Miltschitzky, Stift Otto-beuren, Herr Dr. Johannes Prominczel, Herr Dr. Alexander Rausch von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Herr Univ.-Prof. Dr. Jiří Sehnal, vormals Mährisches Landesmuseum Brünn, Herr Univ.-Prof. Dr. Herbert Seifert, Universität Wien, Herr Dr. Tomáš Slavický, Prager Kreuzherren mit dem roten Stern, Frau Dr. Katalin Szerző von der Ungarischen Nationalbibliothek, Budapest, Frau Magistra Sylvia Urdová, Slowakisches Nationalmuseum Bratislava, Frau Magistra Veronika Vejvodová, Mährisches Landesmuseum Brünn, Herr Dr. Andreas Weyringer, Wiener Priesterseminar und Herr Dipl. Geologe Jörn Wichert, Technische Universität Bergakademie Freiberg.

Gar nicht genug gewürdigt werden kann der wichtige Beitrag meiner Nichte Alexandra Waber beim Korrekturlesen. Der Löwen-Anteil an Dank gebührt aber, wie schon beim *Thematischen Katalog* über das Œuvre Pachschmidts, dem Obmann der Kommission für Musikforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Herrn Univ.-Prof. Dr. Gernot Gruber. Ohne seine Unterstützung wäre die vorliegende Arbeit nicht publiziert worden.³



Alexander Opatrny

³ Öttils Unterschrift stammt aus dem *Heijraths-Contract* zwischen ihm und seiner letzten Frau Anna Maria (HHStA, *Verlassenschafts-Abhandlung des Oberhofmarschallamtes*, Karton 674, 2599/1725, 7).